

Wirtschaftsumfeld | Sambia | Überblick

21.08.2020

Einer der stabilsten Staaten Afrikas

Sambia gilt im regionalen Vergleich als Musterstaat: Nach der Kolonialzeit ist der Wandel hin zu einer demokratischen Republik mit einer freien Marktwirtschaft weitgehend gelungen.

Von Ibrahim Baba | Eschborn

Die Republik Sambia ist mit 752.610 Quadratkilometern mehr als doppelt so groß wie Deutschland, hat durch die nur rund 17 Millionen Einwohner aber eine relativ geringe Bevölkerungsdichte. Sambias größter Fluss, der Sambesi, durchfließt das Land auf einer Länge von circa 2.500 Kilometern und bildet die Südgrenze zu Namibia, Botsuana und Simbabwe. Das politische und wirtschaftliche Zentrum des Binnenstaates ist Lusaka - gut ausgebaute Straßen, Eisenbahnlinien und ein internationaler Flughafen verbinden die etwa 2 Millionen Einwohner der Hauptstadt mit dem Rest des Landes.

Sambia liegt auf einer Hochebene, welche von Bergketten und tiefen Tälern durchzogen ist. Eine Savannenlandschaft mit zahlreichen Seen, Flüssen, Wasserfällen und Sumpfgeländen prägt das Land. Im Westen finden sich Ausläufer der Kalahari-Wüste. Durch die Höhenlage herrscht ein vorwiegend mildes Klima mit gemäßigten Temperaturen. Es gibt eine kühlere Trockenzeit von Mai bis September, eine heiße Trockenzeit von Oktober bis November und daran anschließend eine ergiebige Regenzeit.

Britische Kolonialherrschaft und Demokratisierung der 1990er-Jahre

Das Gebiet des heutigen Sambias diente verschiedenen Volksstämmen bereits ab circa 300 vor Christus als Siedlungsraum. Die ersten Europäer gelangten 1514 als Teilnehmende einer portugiesischen Expedition in das Sambesital. Ab 1923 stand Sambia, das damalige „Protektorat Nordrhodesien“, unter direkter britischer Verwaltung. Zwischen 1953 und 1963 war es neben dem Protektorat Südrhodesien und der britischen Kolonie Njassaland Teil der Zentralafrikanischen Föderation. Der Widerstand der Einheimischen gegen die Föderation und deren weiße Minderheitsregierung beendete den britischen Einfluss Anfang der 1960er-Jahre.

Mit dem Wahlsieg der UNIP (United National Independence Party) 1963 und der Unabhängigkeitserklärung ein Jahr später erfolgte die Gründung der Republik Sambia. Ihr erster Präsident, Kenneth Kaunda, bestimmte die folgenden 27 Jahre die Geschicke des Landes. Seine Regierungszeit lässt sich aufteilen in die Erste Republik (bis 1972) mit einem demokratischen Mehrparteiensystem und die Zweite Republik (bis 1990), unter Einparteienherrschaft der UNIP. Nach innenpolitischen Konflikten und massivem Druck internationaler Geberländer leitete Kaunda 1991 die ersten freien Wahlen seit fast 30 Jahren ein. Eine überwältigende Mehrheit entschied sich für eine Abkehr vom System der Einparteienherrschaft.

Unter der Führung des neuen Staatspräsidenten Frederick Chilubas von der Partei Movement for Multiparty Democracy kam es in den 1990er-Jahren zu einer tiefgreifenden Reform. Die Öffnung hin zu einer freien Marktwirtschaft sicherte dem Land die neuerliche Unterstützung durch den Internationalen Währungsfonds (IWF) und die Weltbank.

Allerdings sind zunehmende Defizite in der Regierungsführung zu beobachten. Die Regierung unter Präsident Edgar Lungu von der Patriotischen Front schränkt verstärkt die Versammlungs-, Presse- und Meinungsfreiheit ein und behindert die Arbeit der politischen Opposition und zivilgesellschaftlicher Organisationen. Auch die Menschenrechtslage ist als kritisch zu bewerten – so ist etwa die soziale und rechtliche Stellung der Frau nach wie vor stark beeinträchtigt. Beachtlich ist indes das friedliche Zusammenleben von mehr als 70 verschiedenen Ethnien in Sambia.

Große Armut trotz stetiger Einkommenszuwächse

Sambia ist reich an Bodenschätzen. Das Land ist der achtgrößte Kupferproduzent und der sechstgrößte Kobaltproduzent

der Welt. Durch die starke Abhängigkeit von Kupfer- und Kobaltexporten wirken sich schwankende Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt direkt auf die sambische Wirtschaft aus. Der steigende Bedarf an Kobalt zum Bau von Elektroautos wird als Chance für Sambia betrachtet. Insbesondere die Landwirtschaft bietet große Entwicklungschancen. Sie beschäftigt zwar mehr als die Hälfte der Bevölkerung, trägt aber nur etwa 7 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei.

Durch die Viktoriafälle, den Karibasee und mehrere Nationalparks mit hoher Wildtierdichte und einer artenreichen Vogelwelt verfügt Sambia über ein enormes touristisches Potenzial. Der Schutz der einzigartigen biologischen Vielfalt wird allerdings zunehmend dringlicher: Der große Elefanten- und Nashornbestand ist durch Wilderei stark bedroht. Eine extrem hohe Entwaldungsrate, Umweltverschmutzung infolge des Kupferabbaus und die Folgen des Klimawandels in Form von Dürren und Überflutungen sind weitere Probleme.

Sambia gehört trotz großer Wachstumspotenziale noch immer zu den ärmsten Ländern der Welt. Rund 58 Prozent der Bevölkerung leben in extremer Armut. Auch das Bildungssystem leidet nach wie vor unter der Misswirtschaft der Ära Kaunda – es fehlt vor allem an Lehrkräften und Schulen. Die Armutsbekämpfung und der Ausbau der beruflichen und schulischen Bildung bleiben demzufolge die größten Herausforderungen der aktuellen Regierung.

Gute diplomatische Beziehungen zwischen Sambia und Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland unterhält zu Sambia seit dessen Unabhängigkeit 1964 freundschaftliche Beziehungen. Sambia zählt zu den Schwerpunkt-Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Schwerpunkte der deutsch-sambischen Zusammenarbeit sind die Bekämpfung von Armut und Mangelernährung, die Förderung verantwortungsvoller Regierungsführung sowie Wasser- und Sanitärversorgung. Querschnittsthemen der Zusammenarbeit in allen Schwerpunkten sind der Schutz der Menschenrechte, Geschlechtergerechtigkeit, Prävention und Bekämpfung von HIV/AIDS sowie Umwelt- und Ressourcenschutz.

Allgemeine und aktuelle Reise- und Sicherheitsinformationen erteilt das [Auswärtige Amt](#).

Kontaktadressen

Botschaft der Republik Sambia ↗	Axel Springer-Straße 54a 10117 Berlin T + 49 30 20629-40 F + 49 30 20629-419	E-Mail ↗
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland ↗	5219 Haile Selassie Avenue Lusaka, Sambia T +260 211 250 644 F +260 211 254 014	E-Mail ↗

Der Autor ist im [EZ-Scout Programm](#) tätig, das die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) umsetzt.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Sambia


Wirtschaftsstruktur / Investitionsklima / Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Edith Mosebach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 288

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.